

Heike Rindfleisch

Insolvenz und Rigidität

GABLER RESEARCH

Heike Rindfleisch

Insolvenz und Rigidität

Eine theoretische und empirische
Ursachenanalyse auf Basis
von Insolvenzplänen

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Georg Schreyögg



RESEARCH

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dissertation an der Freien Universität Berlin, 2010

D 188

1. Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten

© Gabler Verlag | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2011

Lektorat: Stefanie Brich | Sabine Schöller

Gabler Verlag ist eine Marke von Springer Fachmedien.

Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.gabler.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-8349-2708-8

Geleitwort

Insolvenz ist heute zu einem zentralen Thema im wirtschaftlichen Diskurs geworden; die früher zu beobachtende Zurückhaltung diesem Thema gegenüber wurde aufgegeben. Selbst Details des Insolvenzverfahrens sind erst jüngst wieder zum Gegenstand der öffentlichen Debatte geworden („Insolvenzplan“ oder „Insolvenzverwalter“). Im Gegensatz zu diesem ausgeprägten Interesse steht die verhältnismäßig geringe Anzahl an wissenschaftlichen Studien, die sich systematisch mit den Ursachen von Insolvenzen beschäftigen. Hiermit sind weniger juristische Studien gemeint – solche gibt es in großer Zahl –, sondern betriebswirtschaftliche, und dabei speziell Studien im Hinblick auf die 1999 in Kraft getretene neue Insolvenzordnung, die in Anlehnung an die US-amerikanische Praxis das alte Konkurs- und Vergleichsrecht abgelöst hat.

Vorliegende Studie zielt genau auf diese Lücke. Sie greift damit ein für Theorie und Praxis gleichermaßen aktuelles Thema auf. Um einen tieferen Einblick in das Wirkungsgeschehen von Insolvenzen zu gewinnen, sichtet die Autorin verschiedene Erklärungsansätze. Die Verfasserin arbeitet klar heraus, dass die herkömmliche Insolvenzforschung bislang unterkomplex ausgelegt ist und zuwenig zur Prozesshaftigkeit des Geschehens zu sagen hat. Sie wendet sich dann neueren organisationstheoretischen Ansätzen zu, wie etwa der Populationsökologie oder der Commitment-Forschung, die wesentlich mehr als die traditionelle Forschung den Entwicklungsprozess von Rigiditäten und „Abwärtsspiralen“ beleuchten und erklären können. Die Verfasserin vermag es jeweils in knappen Worten die Essenz der Ansätze herauszuarbeiten und ihre (potenzielle) Bedeutung für die Insolvenzforschung auszuleuchten. Der Schwerpunkt wird dabei schließlich auf die Theorie der Pfadabhängigkeit gelegt, weil sie nicht nur die Prozessdynamik bis hin zum Zustand der Rigidität (dort „Lock-in“) spezifiziert, sondern auch verschiedene Treiber ausweist,

die diesen Prozess bestimmen („selbstverstärkende Kräfte“). Dies ist ein origineller Ansatz für die Insolvenzforschung.

Die Verfasserin führt auf dieser pfadtheoretischen Grundlage ihre empirische Analyse von Insolvenzplänen durch. Dazu werden aus den Insolvenzplänen Indikatoren extrahiert, die einen Rückschluss auf Verfestigungstendenzen und möglicherweise sogar auf eine „Verriegelung“ der betreffenden Insolvenzunternehmen ermöglichen. Gearbeitet wird auf der Basis von Fallstudien und qualitativen Forschungsmethoden. Im Ergebnis wird das gesamte Sample in drei Rigiditätstypen unterteilt, die Skala reicht von schwachem bis zu starkem Beharrungsvermögen. Die Zuordnung zu den einzelnen Typen wird untermauert mit Auszügen aus den verschiedenen Insolvenzplänen. Die einzelnen Typen treten dadurch sehr plastisch hervor.

Den Abschluss der Arbeit bilden einige ansprechende Reflektionen über die praktischen Implikationen der gewonnenen empirischen Einsichten. Die Verfasserin thematisiert hier hauptsächlich die Steuerungsfrage und fordert eine Abkehr von der Insolvenzverwaltung und eine Orientierung hin zur Insolvenzgestaltung.

Insgesamt werden hier mit sehr viel Engagement für die Insolvenzforschung ein neues Tor aufgestoßen und erste empirische Ergebnisse zu einem bislang nur wenig untersuchten Gegenstand vorgelegt. Es ist eine sehr lohnende Lektüre, die die Fachdiskussion fundiert zu bereichern vermag.

Berlin, im September 2010

Georg Schreyögg

Vorwort

Insolvenz markiert nicht zwangsläufig den Endpunkt einer Unternehmensgeschichte. Mit der reformierten Insolvenzgesetzgebung und dem neu eingeführten Insolvenzplanverfahren wurde ein rechtlicher Rahmen geschaffen, der explizit eine Sanierungsoption vorsieht. Gleichwohl markiert eine Unternehmensinsolvenz das Ende eines langwierigen Prozesses; sie ist das Ergebnis einer Entwicklung, die spezifische Ursachen hat. Die Analyse dieser Unternehmens(fehl)entwicklung und die Offenlegung der Verursachungszusammenhänge von Insolvenz sind daher von maßgeblicher Bedeutung, wenn eine Entscheidung über Liquidation oder Sanierung getroffen werden soll. Genau dieser Prozessualität der Insolvenzverursachung, die in der Insolvenzforschung bislang ein Desideratum darstellt, gilt das Hauptaugenmerk der vorliegenden Arbeit. Auf der Basis neuerer Ansätze der Organisationsforschung wird der Insolvenzverlauf als ein dynamischer, von Rigiditätsmustern getriebener Abwärtsprozess nachgezeichnet und anhand von Insolvenzplanverfahren empirisch überprüft. Ergebnis: Organisationales Beharrungsvermögen wirkt als transversaler insolvenzverursachender Mechanismus, der die betrieblichen Funktionsbereiche „quer laufend“ durchzieht sowie sukzessive die Anpassungsfähigkeit und damit den Handlungsspielraum von Unternehmen verringert.

Auch diese Arbeit ist kein Endpunkt, sondern dokumentiert nur das vorläufige Ende eines Forschungsprozesses – für mich persönlich und auch für den Leser. Ich würde mich sehr freuen, wenn die vorgestellten „Gedankenpfade“ von anderen Wissenschaftlern aufgegriffen und in den Prozess der Wissensschaffung auf diesem Forschungsgebiet einfließen würden. Ich wünsche mir für die Praxis, für die (Insolvenz-)Unternehmer, (Krisen-)Manager, Insolvenzverwalter, -berater und -gerichte und nicht zuletzt für die Gläubiger, dass sie die Ergebnisse dieser Arbeit ebenfalls aufgreifen und bei ihren Entscheidungen berücksichtigen. Ferner bleibt zu hoffen, dass die positiven Befunde über

die untersuchten Insolvenzplanverfahren künftige Verfahrensbeteiligte ermutigen, die Sanierungsoption „Insolvenzplan“ in stärkerem Maße zu nutzen. Die vorliegende Arbeit bietet den Erstellern von Insolvenzplänen Orientierung, worauf bei einer Unternehmensanalyse und der Ableitung entsprechender Sanierungsmaßnahmen zu achten ist.

Insolvenzen sind hoch-komplexe Entscheidungssituationen. Niemand kann die Zukunft mit Gewissheit voraussagen. Dies gelingt auch nicht mit Hilfe dieses Buches. Jedoch beinhaltet es Wissen, das für ein besseres Verständnis der Entscheidungssituation förderlich ist. Zu diesem Wissen haben viele Personen beitragen. Besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Georg Schreyögg, für die Begleitung des Forschungsprozesses. Herrn Prof. Dr. Martin Gersch danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens. Darüber hinaus möchte ich mich bei meinen Interviewpartnern, den Vorständen, Insolvenzverwaltern, Sanierungsberatern und Bankenvertretern von Insolvenzplanunternehmen sowie insbesondere auch den Rechtspflegern und Richtern der Insolvenzgerichte bedanken. Nur durch ihre nicht selbstverständliche Unterstützung konnte ich auf ein umfassendes empirisches Datenmaterial zurückgreifen. Nicht zuletzt danke ich meinem beruflichen und privaten Umfeld für ihren Anteil am Gelingen dieser Arbeit.

Berlin, im September 2010

Heike Rindfleisch

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XIII
Tabellenverzeichnis.....	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Verzeichnis der Rechtsquellen	XIX
Teil A Einleitung.....	1
I Relevanz des Themas und Zielsetzung der Arbeit.....	1
II Gang der Untersuchung	10
Teil B Theoretische Grundlagen und konzeptioneller Rahmen	13
I Insolvenz: Begriff und disziplinäre Abgrenzung	13
1 Insolvenzrecht als institutionelle Lösung.....	14
1.1 Insolvenzrecht als Vollstreckungsrecht	14
1.2 Die juristischen Auslösetatbestände	25
1.3 Verwertungsentscheidung und Bewertungsproblem.....	27
1.4 Zusammenfassung: Grenzen der institutionellen Lösung.....	31
2 Relevanz einer betriebswirtschaftlichen Perspektive für die Insolvenzbewältigung	35
2.1 Insolvenz und Unternehmenskrise.....	35
2.2 Insolvenz aus ressourcenbasierter Sicht	41
2.3 Vollstreckung vs. Substanzerhalt: ein Perspektivwechsel	45
2.4 Zusammenfassung: Insolvenz als Zäsur.....	50
II Stand der betriebswirtschaftlichen Insolvenzforschung	55
1 Theoretische Ansätze zur Erklärung von Insolvenz.....	57
1.1 Klassische Ansätze der Insolvenzforschung	57

1.2	Neuere organisationstheoretische Ansätze über rückläufige Entwicklungsprozesse von Organisationen	64
1.2.1	Deterministische Ansätze	65
1.2.2	Voluntaristische Ansätze	71
1.3	Pfadabhängigkeit als spezifischer Erklärungsansatz organisationaler Rigiditätsmuster	89
1.3.1	Grundzüge der Pfadabhängigkeitstheorie	90
1.3.2	Pfadabhängigkeit in organisationalen und strategischen Prozessen	100
1.3.3	Zusammenfassung: „Lock-in“ als kontrovers diskutierter Erklärungsansatz persistenten Beharrungsvermögens	106
2	Empirische Untersuchungen zu den Ursachen von Insolvenz	109
2.1	Quantitative Studien	109
2.2	Qualitative Studien	114
3	Zusammenfassung: Erklärungsgehalt und Defizite der betriebswirtschaftlichen Insolvenzforschung als Ansatzpunkte für einen erweiterten Erklärungsansatz	127
III	Konzeptioneller Bezugsrahmen einer rigiditätsbasierten Insolvenzverursachung	133
1	Konzeptionelle Beiträge organisationalen Beharrungsvermögens und einer prozessualen Perspektive für die Verursachung von Insolvenz	134
2	Organisationales Beharrungsvermögen als transversaler insolvenzverursachender Mechanismus	138
Teil C	Empirische Untersuchung	145
I	Methodische Vorgehensweise und Konzeption des Untersuchungsdesigns	145
1	Methodische Einführung	147
1.1	Rahmenbedingungen der empirischen Untersuchung von Insolvenzfällen	147
1.2	Insolvenzpläne als geeignete Grundlage für die Datenerhebung	149
1.2.1	Aufbau und relevante Inhalte von Insolvenzplänen	150
1.2.2	Bedeutung des Planerstellers für das Textmaterial	158
1.2.3	Problematik einer Rekonstruktion von Interpretationsmustern	161

1.3 Qualitative Inhaltsanalyse als geeignete Auswertungsmethode	166
1.3.1 Methode und Techniken der qualitativen Inhaltsanalyse	166
1.3.2 Qualitative Inhaltsanalyse von Insolvenzplänen als adäquate Forschungsstrategie	172
2 Datenerhebung und Datenauswertung	178
2.1 Vorgehen bei der Datenerhebung und Beschreibung des Datenmaterials einschließlich der Analyseeinheiten	178
2.2 Vorgehen bei der Datenaufbereitung und -auswertung	188
2.3 Beschreibung des forschungsleitenden Kategoriensystems	191
II Ergebnisse der empirischen Untersuchung	197
1 Quantitative Unternehmens-, Verfahrens- und Insolvenzplancharakteristika	198
1.1 Strukturmerkmale der Insolvenzplanunternehmen	198
1.2 Verfahrensmerkmale der Antragstellung und Durchführung ..	203
1.3 Charakteristische Merkmale der Insolvenzpläne	210
1.4 Resümee: Verwirklichung der Reformziele und Erfolg der Sanierungsoption „Insolvenzplan“	219
2 Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse zum organisationalen Beharrungsvermögen bei Insolvenzen	229
2.1 Reduktion des Gesamtsamples und Charakterisierung der eliminierten Fälle	229
2.2 Zusammensetzung des Subsamples	231
2.3 Erkenntnisse zur Intensität organisationalen Beharrungsvermögens bei Insolvenzen	237
2.3.1 Rigiditätstyp I: Schwaches Beharrungsvermögen	238
2.3.2 Rigiditätstyp II: Moderates Beharrungsvermögen	247
2.3.3 Rigiditätstyp III: Starkes Beharrungsvermögen	262
2.4 Erkenntnisse zur Kausalität organisationalen Beharrungsvermögens bei Insolvenzen	283
Teil D Schlussbetrachtung	295
Anhang 1: NACE-Klassifikation der Insolvenzplanunternehmen	307
Anhang 2: Kategorienschema der Inhaltsanalyse	311
Literaturverzeichnis	313

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Die Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen in Gesamtdeutschland	2
Abbildung 2:	Wirtschaftswachstum, Unternehmensinsolvenzen und Neugründungen	5
Abbildung 3:	Gang der Untersuchung	12
Abbildung 4:	Die Entwicklung eines organisationalen Pfades	104
Abbildung 5:	Ergebnisse qualitativer Studien der Insolvenzforschung im Überblick	124
Abbildung 6:	Ansatzpunkte einer rigiditätsbasierten Insolvenzverursachung	140
Abbildung 7:	Forschungsleitender konzeptioneller Bezugsrahmen einer rigiditätsbasierten Insolvenzverursachung	142
Abbildung 8:	Ablauf der qualitativen Inhaltsanalyse nach Gläser und Laudel.....	174
Abbildung 9:	Regionale Zusammensetzung der Ausgangsdatenbasis (N=47)	183
Abbildung 10:	Branchen- und rechtsformbezogene Verteilung der Ausgangsdatenbasis (N=47).....	184
Abbildung 11:	Beschäftigten- und Umsatzgrößenstruktur der Insolvenzplanunternehmen	202
Abbildung 12:	Insolvenzplanverfahren nach Antragstellern (N=47).....	203
Abbildung 13:	Zeitliche Spezifika der Insolvenzplanverfahren	210
Abbildung 14:	Ersteller der Insolvenzpläne (N=47)	211
Abbildung 15:	Anteil der Eigenverwaltungen unter den Insolvenzplanverfahren (N=47)	213
Abbildung 16:	Umfang der Insolvenzpläne (N=46).....	217
Abbildung 17:	Befriedigungsquoten und Quotendifferenz der Insolvenzplanverfahren (N=40).....	224
Abbildung 18:	Branchen- und rechtsformbezogene Verteilung des Subsamples (N=30)	232
Abbildung 19:	Größenklassen des Subsamples (N=30) nach §267 HGB	237
Abbildung 20:	Insolvenzgestaltung als Aufbrechen von Rigiditätsmustern.....	305

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Wesentliche Systematisierungen qualitativer Studien der Insolvenzforschung.....	116
Tabelle 2: Altersstruktur der Insolvenzplanunternehmen.....	199
Tabelle 3: Beschäftigtengrößenstruktur der Insolvenzplanunternehmen	200
Tabelle 4: Umsatzgrößenstruktur der Insolvenzplanunternehmen	201
Tabelle 5: Insolvenzplanverfahren nach Eröffnungsgründen	205
Tabelle 6: Dauer vom Insolvenzantrag bis zur Verfahrenseröffnung	206
Tabelle 7: Dauer von der Antragstellung bis zur Vorlage des Insolvenzplans	207
Tabelle 8: Dauer von der Einreichung des Insolvenzplans bis zum Aufhebungsbeschluss	208
Tabelle 9: Dauer von der Verfahrenseröffnung bis zum Aufhebungsbeschluss	209
Tabelle 10: Umfang des darstellenden Teils und Gesamtumfang der Insolvenzpläne.....	216
Tabelle 11: Umfang des gestaltenden Teils der Insolvenzpläne	218
Tabelle 12: Befriedigungsquoten der Insolvenzpläne.....	221
Tabelle 13: Quotendifferenz der Insolvenzpläne (Plan- gegenüber Liquidationsquote).....	223
Tabelle 14: Insolvenzplanverfahren nach Überlebensstatus (Stand: 01.04.2010).....	225
Tabelle 15: Altersstruktur der Insolvenzplanunternehmen des Subsamples (N=30).....	234
Tabelle 16: Beschäftigtengrößenstruktur der Insolvenzplanunternehmen des Subsamples (N=30).....	235
Tabelle 17: Umsatzgrößenstruktur der Insolvenzplanunternehmen des Subsamples (N=30).....	236
Tabelle 18: Beispielhafte Ertragssituation eines Insolvenzplanunternehmens mit Typ I-Rigidität.....	241
Tabelle 19: Beispielhafte Ertragssituation eines Insolvenzplanunternehmens mit Typ III-Rigidität	271
Tabelle 20: Typen organisationalen Beharrungsvermögens im Vergleich	286

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
BE	Betriebsergebnis
BGH	Bundesgerichtshof
BIP	Bruttoinlandprodukt
CEO	Chief Executive Officer
Co.	Compagnie
eG	eingetragene Genossenschaft
EK	Eigenkapital
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
i. e. S.	im engeren Sinne
i. V. m.	in Verbindung mit
JÜ	Jahresüberschuss
k. A.	keine Angabe
KG	Kommanditgesellschaft
LG	Liquiditätsgrad
NACE	Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté Européenne
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
OEM	Original Equipment Manufacturer
Rdnr.	Randnummer
T€	Tausend Euro
TMT	Top Management Team
ZInsO	Zeitschrift für das gesamte Insolvenzrecht

Verzeichnis der Rechtsquellen

AktG	Aktiengesetz in der Fassung vom 6. September 1965 (BGBl. I S. 1089), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2509)
AO	Abgabenordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Oktober 2002 (BGBl. I S. 3866; 2003 I S. 61), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 30. Juli 2009 (BGBl. I S. 2474)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Januar 2002 (BGBl. I S. 42, 2909; 2003 I S. 738), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 28. September 2009 (BGBl. I S. 3161)
EGInsO	Einführungsgesetz zur Insolvenzordnung in der Fassung vom 5. Oktober 1994 (BGBl. I S. 2911), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 23. Oktober 2008 (BGBl. I S. 2026)
GesO	Gesamtvollstreckungsordnung in der Fassung vom 23. Mai 1991 (BGBl. I S. 1185)
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4123-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2509)

HGB	Handelsgesetzbuch in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 6a des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2512)
InsO	Insolvenzordnung in der Fassung vom 5. Oktober 1994 (BGBl. I S. 2866), zuletzt geändert durch Artikel 8 Abs. 7 des Gesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2355)
KO	Konkursordnung in der Fassung vom 10. Februar 1877 (RGBl. 351)
VglO	Vergleichsordnung in der Fassung vom 26. Februar 1935 (RGBl. I, 321)
ZPO	Zivilprozessordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3202; 2006 I S. 431; 2007 I S. 1781), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 24. September 2009 (BGBl. I S. 3145)